

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Abend-Ausgabe erscheint von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6060-55.

Von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch die Postämter. — Beleg-Preise: 20 Pf. für alle Abnehmer, 10 Pf. für alle sonstigen Belegnehmer. — Bei wiederholter Abnahme unveränderter Ausgaben in ganzen Jahrgängen entfallen die Nachschickgebühren. — Bei wiederholter Abnahme unveränderter Ausgaben in ganzen Jahrgängen entfallen die Nachschickgebühren.

Bezugs-Preis für die Zeit: 20 Pf. für alle Abnehmer in „Kriegszeit“ und „Kriegszeit“ in anderen Gegenden; 20 Pf. für alle sonstigen Abnehmer, 10 Pf. für alle sonstigen Belegnehmer. — Bei wiederholter Abnahme unveränderter Ausgaben in ganzen Jahrgängen entfallen die Nachschickgebühren. — Bei wiederholter Abnahme unveränderter Ausgaben in ganzen Jahrgängen entfallen die Nachschickgebühren.

Verlag: W. T. B. Berlin, 12. Aug., abends. (Amtlich, Drahtbericht.) In Flandern Artilleriefeuer wechselnder Heftigkeit. Im Osten am Trostus-Tal und nördlich der Susita erfolgreiche Angriffskämpfe.

Montag, 13. August 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 408. • 65. Jahrgang.

Neue Fortschritte in der Moldau.

Weitere vergebliche Gegenstöße der Russen und Rumänen. — Bei Fociani seit dem 6. August etwa 6800 Gefangene.

Der Tagesbericht vom 12. August.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 12. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach. Erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebecke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuerintensität, während es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front, in der Westkampagne und auf beiden Maasufnern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny-en-Launois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornillet wurden feindliche Handgranatentrümpfe vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Lutschel brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trostus-Tales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesci. Gegen unsere südlich des Ditos-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Front des Generalfeldmarshalls v. Madensen.

Die Kämpfe nördlich von Fociani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn Abudul-Kou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Boden ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvolle Angriffe deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutige Verluste. Seit dem 6. August sind auf diesem Kampffelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuerintensität erheblich gegen die Vortage zu. An der Sujanul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 12. August.

W. T. B. Berlin, 12. Aug., abends. (Amtlich, Drahtbericht.) In Flandern Artilleriefeuer wechselnder Heftigkeit.

Im Osten am Trostus-Tal und nördlich der Susita erfolgreiche Angriffskämpfe.

Der deutsche Ergänzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 12. Aug. (Drahtbericht.) An der flandrischen Front war das feindliche Artilleriefeuer am Sonntag des 11. August bei trübem Wetter, abgesehen vom Abschnitt östlich Hoern, weniger lebhaft. Erst gegen Abend steigerte es wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zu äußerster Heftigkeit. Auf drei Gradorten lag hartes feindliches Minierfeuer. Eine in der Nacht noch

starke Feuerüberfall gegen Kattelbal vorgehende starke Patrouille wurde abgewiesen. Von Merdem bis zum Kanal von Hollebecke setzte kurz nach 5 Uhr morgens heftiges Trommelfeuer ein, das über eine Stunde anhielt. Während des Trommelfeuer brachen die Engländer in Divisionsbreite bei Hollebecke vor, wurden jedoch unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Auch mehrere in diesem Abschnitt vorgehende starke Patrouillen hatten nicht den mindesten Erfolg.

Nördlich St. Quentin gelang es dem Gegner nach 1 1/2 stündiger Zerstörungsfeuer auf unsere neuen Gräben, unsere vorderste Linie um etwa 50 Meter zurückzubringen, während wir einen starken Patrouillenstoß an der Straße Cambrai-Bapaume zurückschlugen.

An der lothringischen Front wurden in der Nacht vom 10. zum 11. August die Werke von Neuves-Maisons-Pompey-Dienlourad von unseren Zerstörungsgeschwadern mit erkennbarem Erfolg bombardiert.

Von der Ostsee bis zum Bruch außer zeitweiser auflebender Feuer bei Dinaburg, Sushatyn und Bojan keine besonderen Ereignisse. Zwischen Salka und Moldava-Tal wurden mehrere feindliche stärkere Vorstöße abgeschlagen. Ein nach zweistündiger Artillerievorbereitung vorgezogener dreimaliger heftiger feindlicher Angriff gegen die Höhe Stormin blieben blutig liegen. Außerordentlich schwere Verluste erlitten die Gegner bei ihrem wütenden Gegenangriff beiderseits der Ditos. Zwölf feindliche Gegenangriffe wurden hier bisher blutig abgeschlagen. Gebenlos blieben die tiefgehenden feindlichen Sturmwellen, die nördlich der Ditos, westlich von Ricceresci voringen, in unserem Feuer liegen.

In den heftigen Kämpfen nördlich Fociani bewiesen unsere Truppen die alte Tapferkeit. Der Feind erlitt ebenfalls schwere Verluste.

Grozesci und Slanic genommen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 12. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 12. August, mittags.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Fociani warfen unsere Verbündeten die Russen und Rumänen weiter zurück. Alle Versuche der Gegner, diese Front durch Massenangriffe zu entlasten, scheiterten unter schweren Feindverlusten.

Im Ditosgebiet griff südlich von Grozesci der Feind mit starken Kräften an. Er vollführte stellenweise bis zu zwölf solcher Anstürme, die alle vor unseren Linien zusammenbrachen. Das Serpenter Honved-Regiment Nr. 18 zeichnete sich besonders aus. Westlich von Ocna schreiten unsere Angriffe günstig vorwärts. Grozesci und Slanic wurden genommen. Unsere Truppen nähern sich dem Trostus-Tal.

Nordöstlich von Wama in der Bukowina scheiterten mehrere russische Vorstöße gegen unsere Höhenstellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo wurde die feindliche Luftaufklärung durch unsere Flieger erfolgreich bekämpft. Es wurden fünf italienische Flugzeuge abgeschossen, drei davon durch den Hauptmann Brunowitsch.

Balkanriegsschauplatz.

Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Der siegreiche Vormarsch im Südosten.

Liebesgaben für die Befreier der Bukowina.

W. T. B. Wien, 11. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In der etwa 10 Kilometer breiten Talniederung zwischen dem Sereth und den Karpathen suchte der Gegner in zähen, sich an manchen Stellen wielmal wiederholendem Angriff das verlorene Gelände wiederzugewinnen. Vergebens! Im Ditos-Tal erreichten die Verbündeten den Westrand von Grozesci, dann nordwärts den Ort Slanic. Die Rumänen leisteten sehr zähen Widerstand und weichen nur Schrittweise. Rüdli Arbora, südlich Radau; wiesen wir einen Angriff zweier russischer Bataillone ab obwohl ihm sehr starke Artillerievorbereitung vorausging. Bei St. Ouzky holte unsere Artillerie einen russischen Ballon brennend herunter. In überaus lokaler Weise unterstützt die bukowinische Bevölkerung sowohl die Truppen als auch die zurückgekehrte Gendarmerie. Die Bewohner von Kosceskie, westlich von Tschernowit, brachten zehn Fuhrwerke mit reichlichen Lebensmitteln als freiwillige Liebesgabe für die befreitenden österreichisch-ungarischen Regimenter. Diesem Beispiel folgten zahlreiche andere Ortschaften. Besonders lebhaftes Interesse hat die Bevölkerung für alle Ereignisse, die sich auf die Thronbesteigung des Kaisers und Königs Karl beziehen, da unter der russischen Herrschaft hierüber fast keine Nachrichten durchgelassen wurden.

Russische Zugeständnisse.

Br. Stockholm, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Im amtlichen russischen Hoeresbericht vom 11. August wird über die rumänische Front wie folgt berichtet: Auf den

Höhen des Sereth und Sutzawa wurden die Angriffe des Feindes in der Gegend von Tscherni abgewiesen. Am Unterlauf der Dubna gelang es dem Feinde, unsere Truppen leicht zum Weichen zu bringen. Südöstlich von Donau kam es gestern zu erbitterten Kämpfen. Die Rumänen wurden gezwungen, etwa 5 Werst gegen Osten zurückzugehen. Am Unterlauf der Ocna setzte der Gegner bei Gucesci gestern ebenfalls seine Angriffe westlich der Eisenbahnlinie Fociani-Ricceresci fort und zwang die Rumänen, hinter die Susita zurückzugehen. Ostlich des Eisenbahngeländes wurden die feindlichen Truppen abgewiesen und die Rumänen brachten 900 Gefangene ein. Der Kampf dauert fort. Am Abend unternahmen unsere Truppen einen Gegenangriff und konnten stellenweise die südliche Gegend der Susita besetzen.

Der Wechsel in russischen Oberkommandos.

W. T. B. Petersburg, 12. Aug. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Befehlshaber an der Südwestfront General Wisjef ist zum Befehlshaber der Westfront ernannt worden. Der ehemalige Generalstabschef des Generalissimus und spätere Befehlshaber an der Westfront, General Denikine, ist zum Befehlshaber der Südwestfront ernannt worden.

Flucht des rumänischen Hofes?

W. T. B. Petersburg, 12. Aug. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in Koflow am Don wurde beauftragt, über die Möglichkeit der Unterbringung des rumänischen Hofes in Koflow Auskunft zu geben.

Falsche Gerüchte über eine Reise rumänischer Politiker nach Wien und Berlin.

W. T. B. Berlin, 12. Aug. (Drahtbericht.) Verschiedene deutsche Blätter haben ein Telegramm des Berichterstatters der „Köln. Ztg.“ in Sofia aufgenommen, wonach die rumänischen Politiker Marghiloman und Carp nach Wien und Berlin abgereist sind.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, trifft die Nachricht nicht zu. Sowohl Marghiloman wie Carp befinden sich zurzeit in Rumänien, und zwar Marghiloman in Bukarest und Carp auf dem Lande. Beide Politiker beabsichtigen nicht, sich nach Österreich und Deutschland zu begeben.

König Georg an Kerensky.

W. T. B. London, 12. Aug. (Drahtbericht. Reuter.) König Georg richtete an den russischen Ministerpräsidenten folgende Depesche: Zu Beginn des vierten Jahres des großen Kampfes, der noch immer wüthet, und in dem Augenblick, wo Sie wieder zur Führung des freien russischen Volkes berufen sind, habe ich den Wunsch, Ihnen zu versichern, daß das englische Volk niemals in seinen Anstrengungen gegen unsere gemeinsamen Feinde ermatten wird. In den vereinten, von den Alliierten entschlossen angewendeten Kräften wird die Sicherheit für einen ehrenvollen Frieden und für die Freiheit der Welt gefunden werden. Ich würdige alles, was Rußland jetzt ertragen hat, aber ich habe den Glauben an Ihre Kräfte, den furchtbaren Schwierigkeiten in dieser Stunde der Prüfung zu begegnen und sie zu überwinden.

Neue Maßnahmen der russischen Regierung.

W. T. B. Petersburg, 12. Aug. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Regierung hat für die Dauer des Krieges dem Minister des Innern und dem Kriegsminister das Recht verliehen, alle Versammlungen und Kongresse zu verbieten oder zu schließen, die vom militärischen Standpunkt oder vom Standpunkt der öffentlichen Sicherheit aus eine Gefahr bedeuten können.

W. T. B. Petersburg, 11. Aug. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Zentralvolksziehungsamt der Güte der Arbeiter, Soldaten- und Bauernvertreter hat beschlossen, eine große Konferenz der Vertreter aller sozialistischen Parteien und der Arbeiter- und Handwerkerverbände einzuberufen zur Erörterung der Frage, was die Demokratie tun müsse, um den militärischen Zusammenbruch Rußlands zu beschleunigen.

Das Wahlrecht in Rußland.

W. T. B. Bern, 11. Aug. Zur Organisation der künftigen Wahlen gibt die russische Regierung bekannt, daß das Stimmrecht an alle männlichen und weiblichen Russen bei einer Altersgrenze von 20 Jahren, mit Ausnahme der Defekturen und Verbrecher, verleiht wird.

Eine Guldigungsdepesche polnischer Kriegsgefangener.

W. T. B. Lublin, 10. Aug. Der „Retrikerer Dziennik“ veröffentlicht folgende in den Staatsrat gelangte Guldigungsdepesche der polnischen Kriegsgefangenen des Regens Brandenburg an der Havel: „An den hohen Staatsrat des Königreichs Polen. Freundig schlugen unsere Herzen, als der polnische Soldat unseren geliebten Vaterlande den Treueid schwur. Im Bestreben, an diesem Tage

Wenn auch nur mit einem kleinen Opfer, uns mit dem Geiste des ganzen Volkes zu vereinen, stellen wir polnischen Kriegsgesangenen des Brandenburgischen Lagers unsere Ersparnisse zur Verfügung des hohen Kommandos für das polnische Heer und den polnischen Schatz. Indem wir den Ausdruck unserer großen Liebe und Anhänglichkeit damit verbinden, sprechen wir dem Staatrat unsere Freundschaft aus. Wir sind stets bereit, unser Leben für das Wohl unseres geliebten Vaterlandes hinzugeben.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 12. Aug. Generalstabbericht vom 11. d. M. Rumänische Front: Zwischen den Seen eröffnete der Feind gegen Mittag heftiges Artilleriefeuer, im Fernbogen stellenweise Trommelfeuer. Auf dem Dobropolje versuchten nach andauernder Artilleriebereiterung die feindlichen Schützengräben ein, fügten dem Gegner blutige Verluste zu und brachten Gefangene ein. Rumänische Front: Bei Murugel, östlich von Mahudia, gingen unsere Abteilungen auf das Nordufer des St. Georg-Armes hinüber, fügten dem Feinde Verluste zu und brachten mehrere Gefangene ein. Bei Mahudia unwirksames Gewehr- und Minenfeuer seitens des Feindes auf die Stadt Tulcea. Bei dem Dorfe Sonova, westlich des Dulcea, versuchte ein russischer Luftstreitapparat auf unser Ufer zu gelangen; er wurde aber durch Feuer gesprengt. Bei Hacra spärliches Artilleriefeuer.

Der Krieg gegen England.

Der Rücktritt Hendersons.

W. T.-B. London, 11. Aug. Reutersmeldung. Der Rücktritt Hendersons wird amtlich bestätigt.

W. T.-B. London, 11. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus. Henderson richtete an die Öffentlichkeit die Aufforderung, mit ihrem Urteil bis zur Kenntnis der Tatsachen zurückzuhalten.

U. Rotterdam, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. 5.) Über die Gründe, die Minister Hendersons Rücktritt veranlaßten, wird in der englischen Presse erkennbar, daß Henderson die Befehdung der Stockholmer Konferenz warum befürwortete, während die Regierung bekannlich den entgegen gesetzten Standpunkt einnimmt. Henderson betonte in der Arbeiterkonferenz, die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz sei nötig, um den Deutschen klar zu machen, daß die Demokratisierung Deutschlands den Frieden schneller herbeiführen würde. Der Arbeiterführer MacDonald sprach von „unseren deutschen Freunden“, was für einen Widerspruch hervorrief. Die „Times“ meinte, die Stockholmer Konferenz sei nur ein ausschließlicher Versuch, die Arbeiter aus den Vorkriegsbedingungen mit den Deutschen zusammenzubringen, um sie zu filmen und mit einem solchen Film dem deutschen Volk wieder neuen Mut einzufößen. (Wie früher schon.) „Daily Chronicle“ sagt, daß Henderson offenbar die einflussreichsten Arbeiter-Elemente auf seiner Seite hat, solle er in dem Kabinett verbleiben. „Daily News“ bezeichnet die Teilnahme der englischen Arbeitervertreter an der Stockholmer Konferenz als einvernehmlich, um den deutschen Arbeiter-Sozialisten den Rücken zu stärken.

Hendersons Schriftwechsel mit Lloyd George

Br. Amsterdam, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. 5.) Soeben wird der Schriftwechsel zwischen Lloyd George und Henderson über dessen Rücktritt veröffentlicht. In einem Schreiben vom 10. August, in dem Henderson seinen Rücktritt ankündigt, erklärt er: „Ich teile Ihnen mit, daß der Krieg bis zum erfolgreichen Abschluß fortgesetzt werden muß.“ Lloyd George antwortete, indem er mitteilte, daß der König Hendersons Rücktritt angenommen habe. Sodann führte er aus, daß Hendersons Kollegen im Kabinett von seiner Haltung, die er auf der Arbeiterkonferenz einnahm, vollständig überrascht wurden, da sie angesichts der Umstände gegen eine Beteiligung an der Stockholmer Konferenz waren und Henderson selbst seine Übereinstimmung mit ihnen ausgedrückt habe. „Ich habe“, schreibt er weiter, „nach wiederholten Gesprächen mit Ihnen den Eindruck, daß Sie beabsichtigen, Ihren Einfluß gegen die Zusammenkunft mit den feindlichen Delegierten in Stockholm geltend zu machen. Was in den letzten Wochen sich in Russland ereignete, hat wesentlich unsere Einstellung gegenüber der Stockholmer Konferenz beeinflusst und Sie selbst geben zu, daß eine Beteiligung angedacht der Ergebnisse der letzten Tage unklar wäre. Ich war deshalb nicht wenig überrascht, als ich gestern nachmittag Ihren Brief erhielt, worin Sie sagten, daß Sie nach sorgfältiger Überlegung zu dem Entschluß gekommen wären, daß Sie an dem Rat festhalten müßten, den Sie am Tage nach Ihrer Rückkehr aus Russland gegeben haben. Diesen Entschluß hätten Sie dem Kabinett mitteilen müssen, ehe Sie zur Konferenz gingen. Sie sprachen in der Konferenz nicht nur als Mitglied der Arbeiterpartei, sondern als Mitglied des Kabinetts, das für die Kriegsführung verantwortlich ist.“

Auch Chamberlain ist zurückgetreten!

W. T.-B. Rotterdam, 11. Aug. Der „Revue“ Rotterdam. „Evant“ meldet aus London: Neville Chamberlain ist zurückgetreten. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird er das Amt übernehmen.

Weitere 23 000 Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 11. Aug. (Amlich.) Im Atlantischen Ozean und Armeikanal wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 23 000 Buntoregister-Tonnen verdrängt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Jermai“ (3777 Tonnen), mit Kohlen und Stützgut, „Purley“ mit 2000 Tonnen Kohlen von England nach Gibraltar, und ein unbekannter bewaffneter Dampfer, ferner ein englischer auslaufsicherer Dampfer und ein von vier Geschützen gesicherter Dampfer. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rücktrittsabsichten Poincarés.

W. T.-B. Bern, 11. Aug. Wie das „Berne Tagblatt“ aus Paris erfährt, hat Poincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot hat nach Befragen seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Eintritt der Kammer zu verschieben.

Spaniens Haltung in der U-Bootsfrage.

W. T.-B. Budapest, 12. Aug. (Drahtbericht.) Dem „As Et“ wird aus Madrid gemeldet: Der Ministerpräsident Dato sagte einem Mitarbeiter des „As Et“, als dieser die Verordnung, betr. den Aufenthalt von fremden Unterseebooten in spanischen Häfen, zur Sprache brachte: „Die Annahme der Presse ist irrtümlich, daß wir unter dem Druck der Entente handeln. Wir haben ein Interesse daran, in guten Beziehungen mit den Mittelmächten zu bleiben und hoffen, daß kein Fall vorkommen wird, der unsere Freundschaft trüben könnte.“

Eisenbahner-Ausstand in Spanien.

W. T.-B. Madrid, 12. Aug. (Meldung der Agence Havas.) Die Eisenbahner sind am 10. August, abends, auf dem Kordobahnhof in den Ausstand getreten. Das organisierte Personal hat mit dem Dienst aufgehört. Es wurden unverzüglich Maßnahmen getroffen. Die Ausständigen erklärten, daß sie dem Ausschuss gehorchten. Die Schnellzüge zwischen Triun und Hendaye werden verkehren. Während der ganzen Nacht herrschte auf den Bahnhöfen in Madrid Ruhe. Es kam zu einigen Verhaftungen wegen der Verteilung von Pamphleten. Auf dem Nordbahnhof ist der Verkehr normal. Güterzüge fahren nicht. In der Provinz herrscht vollkommene Ruhe.

W. T.-B. Madrid, 12. Aug. (Meldung der Agence Havas.) Auf dem Nordbahnhof hält der Verkehr mit einiger Regelmäßigkeit an. In Valladolid wurden Arbeitergruppen durch die Polizei zerstreut. Einige Teilnehmer an einer Kundgebung wurden verhaftet. Im Bezirk Bilbao wurde ein zehnjähriges Kind verhaftet. Besonders in Miranda wurden alle Lockschmiederegeln getroffen. In Leon vertrieb die bewaffnete Macht die Ausständigen, die die Absicht bekundeten, in den Bahnhof einzudringen.

Der Reichskanzler über Deutschlands Wirtschaftsleben nach dem Krieg.

W. T.-B. Mannheim, 11. Aug. In einer Unterredung, die der Reichskanzler Dr. Michaelis heute dem Chefredakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung“ gewährte, erklärte Dr. Michaelis über die Monopolfrage nach dem Kriege: Die Monopolfrage ist noch nicht spruchreif, aber es ist klar, daß die gewöhnlich gesteigerten Bedürfnisse des Reichshaushaltes die fiskalische Ausnutzung unserer Rohstoffverwertung auf manchen Gebieten unumgänglich machen. Alle Sachkundigen sind sich indessen darüber einig, daß bei dieser fiskalischen Verwertung der Rohstoffverwertung zunächst dort begonnen werden soll, wo wie etwa beim Stielstoff etwas ganz Neues geschaffen werden ist. Bei allen Industrie- und Handelsgewerben wird man Zurückhaltung üben müssen, und da kann das Monopol immer nur die letzte Form sein, in welcher der fiskalische Nutzen gesichert wird, aber irgendwie werden der Staatswirtschaft neben den unmittelbaren Kriegseinkünften auf Einkommen und Vermögen derartige Einkommensquellen erschlossen werden müssen, wenn sie leben soll. Der wirtschaftlichen Stärke des deutschen Staates feste Stützen zu geben, ist eine absolute Notwendigkeit in der Zukunft, besonders mit Rücksicht auf die Pläne unserer Feinde.

Im Anschluß hieran gab der Kanzler der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen in Wien begonnenen Verhandlungen mit unseren Bundesgenossen über ein gemeinsames Wirtschaftsabkommen einen guten Fortgang nehmen würden.

Von der Finanzangelegenheit des Reiches und der Einzelstaaten sagte der Kanzler: Es ist ein Vorurteil, wenn die Absicht einer fiskalischen Ausnutzung der Rohstoffverwertung als ein Ausschluß unrentabler Bestrebungen hingestellt wird. Ich bin selber herein Finanzminister und wünsche, daß den Bundesstaaten ihre finanzielle Selbstständigkeit erhalten bleibt, ja ich hoffe sogar, daß die Einzelstaaten von unseren Maßnahmen unmittelbaren Nutzen haben werden. In der Eigentart der Einzelstaaten liegt ein guter Teil der Lebenskraft des deutschen Volkes.

Der Reichskanzler äußerte sich in warmen Worten über die Bedeutung der Presse, in deren Veränderung und richtiger Bewertung wir in Deutschland nach viel zu lernen hätten über die Frage der Demokratisierung und Parlamentarisierung betonte der Reichskanzler: Es lohnt sich, anzustellen, was in Deutschland an echt demokratischem Wesen bereits vorhanden ist. Es kommt hierbei weniger auf die äußeren Formen, die das Ausland kennt, als auf den inneren Gehalt an.

Deutsches Reich.

Post- und Personal-Nachrichten. Der frühere württembergische Kriegsminister und Ministerpräsident General der Infanterie Freiherr Schott von Schottenstein ist auf Schloß Schottenstein gestorben.

Schub der Kleier gegen Rieseleistungen. Bundesratsverordnung zum Schutze der Kleier vom 26. Juli 1917 nebst den vom Reichskanzler erlassenen Verfahrensvorschriften und der amtlichen Begründung. Verlag von Franz Schöler in Berlin W. 9, Poststraße 16. Mehrfach im Reichstag angeknüpft, nun jedermann mit Spannung erwartet, ist endlich die gesetzliche Maßnahme gegen übermäßige Rieseleistungen ergangen. Für jeden Kleier, der sich durch eine Rieseleistung bejammert fühlt, und für jeden Hausbesitzer sind die Bestimmungen der Verordnung, ihre amtliche Begründung und die vom Reichskanzler erlassenen Verfahrensvorschriften von größter Wichtigkeit.

Einführung einer Einheits-Feldmärke. Amtlich wird bekannt gemacht, daß die Feldmärke für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen künftig einen Leinwand ohne Besätze — von Kollergewand (grüngrünem) Abzeichen und einem Bockshorn um den Hals von gleichem Tuch erhält. Die Kollergewänder sollen weg. An der Feldmärke tritt keine Änderung ein.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Dörmann (Wiesbaden), Oberfeldwebel, zum Leut. der Inf. befördert. Holz (Wiesbaden), Bismarck, zum Leut. der Inf. befördert. Herrmann, Joseph, Wischell, Alfred, Müller, Karl, Vohlmann, Hans, Schubert, Ernst (Wiesbaden), nicht-approbierte Unterärzte (Feldunterärzte), für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsdienst zum Feldarzt ernannt. Rader (Wiesbaden), Bismarck, zum Leut. der Inf. befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ausmahlung im neuen Erntejahre.

Die „Deutsche Städte-Korrespondenz“ schreibt: Die Anordnungen des preussischen Landesgetreideamts für die Vertriebsregelung im neuen Erntejahr sehen betreffs der Getreideausmahlung folgendes vor: Roggen und Weizen sind wie bisher mindestens zu 94 Prozent, Gerste vorläufig mindestens zu 85 Prozent auszumahlen. Diese Festsetzung gilt für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreideämter oder ein selbstverwaltender Kommunalverband einer Mühle zum Ausmahlen gibt. Sie gilt auch für alles Brotgetreide (Roggen, Weizen) sowie für Gerste, die landwirtschaftliche Selbstverarbeiter ausmahlen lassen. Für den Fall, daß dieses Ausmahlverhältnis für längere Zeit vorgefallen ist, wäre es dringend erforderlich, die Gemeinden bitten mit der äußersten Sorgfalt die Kontrolle über das in ihren Bezirken produzierte Brot aus. Es besteht sonach leider nur geringe Hoffnung, daß in absehbarer Zeit das jegliche schwebereisartige K-Brot einem besseren Erzeugnis Platz machen wird.

Auslandsfleisch fällt unter die Höchstpreise.

Um insbesondere den immer noch zahlreichen Angehörigen der Fleischschaffpreise durch Verkauf von inländischem Fleisch unter der Kennzeichnung als Auslandsware zu höheren Preisen zu begünstigen, sind nunmehr auch die ausländischen Fleischwaren in die bestehenden Vertriebsbestimmungen einbezogen worden. Die Verordnung über die Preise für Fleisch und Fleischwaren ausländischer Herkunft bestimmt, daß bei Abgabe von Fleisch und Fleischwaren ausländischer Herkunft an die Verbraucher die für inländisches Fleisch und inländische Fleischwaren gleicher Art geltenden Höchstpreise nicht überschritten werden dürfen. Die Preise gelten auch für Auslandsware als Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Die Vorschrift gilt für Fleisch von Rindvieh, Kalb, Schaf und Schweinen, frisch oder zubereitet, einschließlich Würstchen, Speck und Schmalz.

Wo bleiben die ländlichen Sammelstellen? Die diesjährige Obst- und Gemüseernte hat, so schreibt der Kreis-Ausschuß für Konsumenteninteressen, überzeugend offenbart, daß die auf dem Land erzeugten, nicht rationierten Lebensmittel nur dann einigermaßen gleichmäßiger Verteilung zugeführt werden können, wenn sie schon an der Erzeugungstätte zwangweise erfasst werden. Der preussische Landwirtschaftsminister hat bereits gegen Ende des Vorjahres einen begünstigten Plan entwickelt, nach dem die Vorhaben zu einer Erzeuger- und Lieferungsorganisation zwangswise zusammengefaßt werden sollten. Warum kann die Organisation nicht in Platz? Wenn sie noch in diesem Erntejahr wirksam werden soll, ist es die höchste Zeit, deshalb sei höchst gebeten: Etwas mehr Dampf, Herr Minister!

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: Der Hauptmann Wihl. B. 4. Sohn des verstorbenen Schmiedemeisters Christof Biedt aus Korbsholt, und der Feldwebel-Leutnant S. Schulz, Militär bei der Königl. Staatsanwaltschaft in Wiesbaden. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Leutnant Karl Reidel, Sohn des Metallrehlers Reidel in Wiesbaden, der Leutnant Paul Schöler, Sohn des Eisenbahnenbauers Karl Schöler in Wiesbaden, der Bismarckmeister Oskar Simon in einem Feldartillerie-Regiment, Sohn von Louis Simon, Inhaber der Weinhandlung Gebrüder Simon in Wiesbaden, der Grenadier Gustav Hartmann, Sohn des Schriftsetzers Johann Hartmann in Wiesbaden, der Garde-Unteroffizier Heinrich Schöler, Primaner des Wiesbadener Reformgymnasiums, Sohn des Chemikers und Fabrikleiters Heinrich Schöler, jetzt in Jülich, der frühere Garde-Feldwebel und jetzt Artillerie-Leutnant Franz Dietz, Sohn des verstorbenen Kadettenführers Dietz in Wiesbaden, und der Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment Wihl. B. 4. Sohn des Wirtmeisters am Königl. Theater Karl Bode in Wiesbaden. — Dem Unteroffizier Jos. Kiedl, Sohn des Anstalters J. Kiedl in Wiesbaden, wurde das bayerische Militär-Verdienstkreuz verliehen. — Der Kanonier Albert Dietz, Sohn des Kranenführers Franz Hinz in Wiesbaden, erhielt die österreichisch-ungarische Tapferkeitsmedaille.

Die Preussische Verlustliste Nr. 97 liegt mit der Papierischen Verlustliste Nr. 355 und der Marine-Verlustliste Nr. 118 in der „Zapfblatt“-Schalterhalle (Kaufmännischer Markt) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Kleine Notizen. Am Freitag, den 17. d. M., 10 1/2 Uhr vormittags, findet nachlässig des Geburtstages des Kaisers Karl I. von Österreich, als König von Ungarn Karl IV., in der St. Bonifatiuskirche am Luisenplatz ein Fest Gottesdienst statt.

Sport.

Pferderennen.

Berlin-Strandberg, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht.) 1. R. 4500 M. Marf. 1000 Meter. 1. Fürst Vohsenhe-Dehringen „Rosmarin“, 2. Blume, 3. „Marine“, 3. „Eich“, Sieg: 58:10; Platz: 21, 24, 18:10. — 2. R. 4500 M. 2400 Meter. 1. C. Preußisch „Lütich“, 2. „Frank“, 2. „Rantel“, 3. „Goldfisch“, Sieg: 17:10; Platz: 12, 15, 30:10. — 3. R. 10 000 M. 4000 Meter. 1. B. de Rully, 2. „Peters“, 3. „Eck“, Sieg: 20:10; Platz: 32, 54, 20:10. — 4. R. 4500 M. 1600 Meter. 1. Graf Adensleben - Erlebens „Orsowa“ (Weidmann), 2. „Sänger“, 3. „Toni Tota“, Sieg: 18:10; Platz: 45, 21, 21:10. — 5. R. 4500 M. 3900 Meter. 1. C. Adensleben „Kall“ (Weidmann), 2. „Dach“, 3. „Artillerie“, Sieg: 14:10; Platz: 12, 15, 19:10. — 6. R. 4500 M. 2600 Meter. 1. J. Bürgers „Dudalag“ (Kratzger), 2. „Dach“, 3. „Schamir“, Sieg: 20:10; Platz: 11, 31, 18:10. — 7. R. 5600 M. 4000 Meter. 1. Graf Adensleben - Erlebens „Marjala“ (Gerhardt), 2. „Accept“, 3. „Cothen“, Sieg: 14:10; Platz: 16, 21, 20:10.

Röln a. Rh., 12. Aug. (Eig. Drahtbericht.) 1. R. 5000 M. 1200 Meter. 1. Geistl Rößlinghovens „Stürmer“ (Rastberger), 2. „Fisch“, 3. „Jota“, Sieg: 37:10; Platz: 14, 13, 29:10. — 2. R. 5000 M. 3600 Meter. 1. R. Steineds „Trianon“ (Johnson), 2. „Atlantic“, 3. „Orinello“, Sieg: 35:10; Platz: 17, 15, 31:10. — 3. R. 10 000 M. 1800 Meter. 1. R. Steineds „Parma“ (Schäffe), 2. „Camelot“, 3. „Artillerie“, Sieg: 25:10; Platz: 17, 32:10. — 4. R. 7500 M. 3000 Meter. 1. G. Schuberts „Mein Viebling“ (Wurk), 2. „Fisch“, 3. „Riffa“, Sieg: 19:10; Platz: 12, 14, 12:10. — 5. R. 10 000 M. 2400 Meter. 1. H. B. Straeters „Dum Dum“ (Wurk), 2. „Marne“, 3. „Triumph“, Sieg: 24:10; Platz: 15, 39, 51:10. — 6. R. 6500 M. 1600 Meter. 1. R. Wands „Eppel“ (Schäffe), 2. „Sturmsholbe“, 3. „Aibel“, Sieg: 23:10; Platz: 12, 12, 17:10. — 7. R. 6000 M. 3800 Meter. 1. J. und G. Reimanns „Eber See“ (Rinkfeld), 2. „Robande“, 3. „Robber River“, Sieg: 36:10; Platz: 13, 15, 19:10.

Wettervoraussage für Montag, 13. August 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, nur vereinzelt Gewitter oder Regenschauer, wärmer.